

Berlin V.

(Copyright 1913 by Wm. Kaufmann, (No. 101.)

A black and white photograph showing a river with rapids. The water is turbulent and white with foam. The river is flanked by dense, dark forest. On the left bank, there is a small, light-colored building with a dark roof. The overall scene is a natural, wooded landscape.

Musique

A black and white illustration of a man and a woman. The man, on the left, is wearing a military-style uniform with a peaked cap, a high-collared jacket with buttons, and breeches. He has his left hand on his hip. The woman, on the right, is wearing a long, flowing dress with a high collar and a full skirt. She is also wearing a headscarf or veil. The illustration is in a simple, line-art style.

vielleicht in der Kniepe oder der „De-filisse“ betrocknet werden würden. Die Laubencolonie fördert das Familienglück in höherem Maße und ist deshalb auch nach dieser Richtung hin eine sehr wohlthätige und schöne Einrichtung. Jeder Platz ist gut genug zu einer Laubencolonie. Leere Bauplätze werden derartig ausgenutzt, ein Stüch-Sen Wiese zwischen zwei für die Zu-

ihre Bewohner, so wirft das Gärtnchen bei richtigem Verständniß des Entwicklungsanges und der Nahrungsbedürfnisse der Pflanzen auch noch einen nicht zu verachtenden materiellen Gewinn ab. Es ist oft geradezu unglaublich, welche Mengen guter Gewächse mancher Laubebewohner seinem Stückchen Erde abzugewinnen

eröffneten Straßen schon bewährt halte und nun weiter ausgedehnt wird. Das Straßenbahnnetz des Berlins ist besser, als dasjenige irgend einer anderen europäischen Großstadt, auch die Dampfer auf der Spree und Havel und auf den Canälen sind auf Massenbeförderung eingerichtet. Dazu zahllose Omnibus- und Automobillinien und die in Berlin blühenden und guten Straßen. Auch das Fahrrad hat sich namentlich bei den weniger wohlhabenden Klassen als Beförderungsmittel

Großstadt so billige und bequeme Verkehrsmittel zu Ausflügen in die Umgegend bieten kann, als Berlin. Man muß nur einmal an einem schönen Sonntage in die Umgegend von Berlin, namentlich aber an die Obersee kommen. Ein Leben und Treiben herrscht dann dort, daß man glauben möchte, ganz Berlin sei ausgewandert. Wer von Berlin aus am Ufer der Obersee bis zu dem zwei Stunden entfernten Städtchen Rönningendorf

auf, vor allem aber nähern wir uns
jetzt den Sommerlokalen an der Spree
für Bielehause von Berlinern son-
nerlang ein „Himmel auf Erden“, be-
sonders an den Sonntagen.



Den Reigen der sommerlichen Vegetationstote längs der Oberpreetöföfen Treptow und das gegenüberliegende Stralau, das, ehemals nur ein schlichtes Fischerdorf, sich auf der Landzunge zwischen Spree und Havelburger See ausstreckt.

Jenseits Treptow reist sich nun ein Sommergarden an den anderen, von denen manche Namen tragen, welche an große Schlachtenage der letzten Feldzüge erinnern. Hinter Spindlersfeld taucht endlich die alte Wendischstadt Apeniden auf. Ueber die breite, steinerne Brücke schreiten wir und halten dann über einer kleinen Brücke Einzug in den Garten von Apeniden mit seinem interessanten Schloß, das sich am Zusammenfließen von Spree und Dahme auf einer kleinen schwäbigen Insel sehr stimmungsvoll ausbaut.

Das Hauptfestfest des älteren
 Ritters war der Stralauer Hitztag,
 welcher am 23. August gefeiert wurde.
 Dieses Fest wurde bis in die fünf-
 zehnte Jahrh. noch gefeiert, es ist aber
 längst in Vergessenheit gerahen und
 das ist am Ende sehr gut, denn die
 folgende Beschreibung des Stralauer
 Hitztages, welche der „Reichsarchiv
 der Epre“ ungefähr um die Mitte der
 dreizehnten Jahrh. entworfen hat, ist
 nicht gerade besonders verdönd: „
 Brannwein trinten alle Welen höchst-
 sibel auf Stralauß Flux,
 Alle Guten, alle Welen folgen nicht der

Stirbbluts Spur,
 Säuer Bier, statt Saft der Reben,
 — Priegel, statt der Harmonie —
 Das, das ist des Frühlings Leben, an-
 ders feiert man es nie.
 Statt der Freude Götterfunken gibt
 es höflichen Humor,
 Und vom edlen Rimmel trunken ist
 der freuden Säufer Ghor.“

Auch des Victoria Park's würde
 noch zu erwähnen, des jüngsten unter
 den größeren Berliner Parks. Der-
 selbe befindet sich an dem Rorbahngan-
 ge des Kreuzbergs, des Chimborazo von
 Berlin. Dort war früher eine wüste
 Gegend. Der Sand war tief und
 kaum ein Halmchen wuchs hier. Da
 ist nun die Stadt ein großartiges
 Werk geschaffen durch Anlage
 des Victoria-Parks. Mit großen Mitteln
 hat man hier gearbeitet, aber es ist
 auch etwas besonders Schönes geschaf-
 fen worden, ein echter Volkspark mit

verralligenen Wassersturz, Tuffstein-
röllchen und fälschlichen Felsen. Es ist
in schöner Blick, wenn man bei dem
Denkmal der Freiheitstrieger auf dem
Tuffberg steht und auf den Park,
am liebsten auf den an ein Gebirgs-
wasser erinnernden Wassersturz be-
achtet. Natürlich kann das Was-
ser nur zu gewissen Stunden hier stö-
ren, denn sonst würde das Betru-
gen doch gar zu töpfeilig werden, da
das Wasser der Berliner Zeitung ent-
nommen und erst auf den Gipfel des
Tuffbergs hinaufgepumpt werden
muss.

canabisches Nordwestens.
Kohlen. — Kohlen-Einen-Berechtig-
 same können für eine Periode von 21
 Jahren für eine jährliche Rachtsumme
 von \$1.00 per Ader gepachtet werden.
 Nicht mehr als 2,560 Ader sollen an eine
 Person oder eine Gesellschaft verpachtet
 werden. Eine Abgabe an die Regierung
 in Höhe von 5 Cents ist auf jede Acre
 veräußerlicher Kohlen zu belassen.
Quarz. — Eine einbüßende 18 Jahre
 alte Person, die Mineralien entdeckt hat,
 kann einen sogenannten Claim, 1800 ;
 1800 Fuß, aufnehmen.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die in Abonnementen geblieben noch nicht ein-
schickt haben und sich die Mühe u.
Schickens durch die Post erspart
wollen, Gelder sowie Bestellungen an
den Courier bei unsren Agenten
machen.

Wir geben hiermit eine genaue
Liste derselben:

G. H. Wiebe,	Aberdeen
Gerhard J. Eickens,	Aberdeen,
J. N. Bangert,	Aylesbury,
D. N. Duß,	Borden,
Peter Hoffmann	Bruno,
Fred. Peter,	Breslau,
J. J. Branning,	Bitterton
Gust. Schmidt,	Belhane
Eril Schmidt,	Bahnen
M. Veron	Carzoon
A. G. Livingston,	Churchbridge,
P. W. Watson,	Churchbridge,
A. M. Alcinasser,	Gresham,
J. F. Strauß,	Talmany,
Fred. Imhoff	Dana,
John Hermann	Carl Grey,
Emil Dorfer,	Engelfeld,
A. F. Banauer,	Gibson,
Jakob Hoffmann,	Francis,
Jakob Herds,	Gravelburg,
Henry Peter,	Hilfscsh.
Jacob J. Peters,	Dague,

Verantwortl.

J. Massen,	Dague.
W. P. Massen,	P. C. Herbert.
Robert Schalan,	Janier.
Jac. Reinhardt,	Kathrinental.
Peter A. Benner,	Leird.
W. Altmasser,	Lang.
G. C. Tid,	Langham.
Adolf Becker,	Langenburg.
Frid Rends,	Landestien.
Dan. Senst	Lemberg.
Albert Roth,	Mount Green.
A. A. Nighetti,	Magna.
John W. Gottlob,	Madlin.
Th. Seelen,	McLean.
C. F. Noire,	Milestone.
Joseph Walder.	Maris.

Johann Fredr.,	Reudorf.
A. M. Frieien,	Renata, P. G.
Adams Stolz,	Lybom.
G. M. Abrams	Celer.
Scraphim Schenacker,	Pascal.
G. Wehrs,	Lininton.
Henry Doring,	Nosberr.
Peter P. Wiens, Swift Current	
(Schagenfeld).	
Joh. P. Wolf, Swift Current,	
(Springfeld).	
Wilhelm Scherle,	Southey.
Josef Wildenberger,	Southey.
Valentin Horth,	Southey.
John Siemens,	Warman.
Cito Anna	Wafon.

Adam Gmel,	Reiburn.
Robert Tetter,	Watson.
Max Traub,	Witte.
S. D. Neufeld,	Winkler, Man.
A. H. Feinlein,	Winkler, Man.
S. J. Reiter,	Yorkton.
F. A. Mennin,	Yorkton.

Sowie sämtliche Postmeister.

In Orten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns unter gen. Bedingungen.

Einschickswen Courier Publ. Co.

— Wenn die Verdauung in Ordnung, die Tätigkeit der Gedärme regulär ist, so entsteht eine natürliche Begierde und Geschmack für Nahrungsaufnahme. Wenn Sie an Heißhunger leiden, so müssen Sie wissen, daß Sie eine Dose von Chamberlain's Magen- und Leber-Tabletten zu gebrauchen haben. Sie bringen die Gedärmorgane in Ordnung und verbessern die Ghrut. Gleichfalls regulieren sie die Eingeweide. Versauft bei allen Drogisten und Handlern überall.

Billig zu verkaufen

Windmühlen,
Getreideschroter,
Rumpfen

und Gasolin-Maschinen
Ecke 8. Ave. u. Ottawa Str.,
nahe der Brauerei.

R. Fallis, Eigentümer.
P. O. Box 405 Phone 471
Regina Windmill & Pump Industry.

Rossie's Atelier

Regina, Sask.

Größtesphotograph. Atelier im Westen.

Die Gebühren für Eintragung desselben betragen \$5.00.
Wenigstens 100 Dollars müssen jedes Jahr an den Claim bezahlt oder statt dessen an den Minen Recorder entrichtet werden. Wenn 500 Dollars bezahlt oder eingezahlt worden sind, kann der Gläubiger das Land, nachdem er eine Vermessung hat vornehmen lassen und nachdem er andere Bedingungen erfüllt hat, das Land für \$1.00 per Acre kaufen.
Das Patent enthält die Bestimmung, daß von jedem Verkauf eine Abgabe an die Regierung von 2½ Prozent zu entrichten ist.

Placer Mining Claims sind gewöhnlich
100 Acres in GröÙe. Eintragungsgebühre
\$5.00. Jedes Jahr zu erneuern.
Ein Kapital von 200000 Bahten ist
für die ersten 20 Jahre zu zahlen.
Weilen für die Zeit von 20 Jahren. So
erneuern durch den Minister des Innern.
Der Häupter muß während einer Saison
vom Tage der Bahtung an einen
Bager fesseln 6 Weilen in Kätigle
haben. Die Preise beträgt 10 Dollars
je Acker für die Preise des Flußes.
Die Abgabe an die Regierung beträgt 20
Prozent und ist zu kollektieren, wenn die
Ausbeute \$10,000 übersteigt.

Dr. Gern,
Deputy of the Minister of the Interior.

H. O. — Unentfesselter Abdruck des
für Bahtung wird nicht bezahlt.